

KV-Nr.: 2341

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt)
aus 10 Blatt und ist vollständig
durchnummeriert.

**Der Aufgabentext ist zu Beginn auf
Vollständigkeit zu überprüfen.**

Behörde, genaue Bezeichnung der Dienststelle		
Polizeipräsidium Bochum - Polizeiinspektion Herne - Bebelstraße 25		
44623 Herne		
Tgb.-Nr.	Tel.	NA
00-7798	02323/545-0	

PLZ, Ort, Datum	Uhrzeit
Herne, 12.02.2000	18:20

Polizeiinspektion Herne
Eing.: 12. MÄRZ 2000
Sachbearb.: KK 1
Haftbefehl / Vorfuhrbefehl
Tgb.-Nr.: 0 7 7 9 8

Strafanzeige

Strafbare Handlung:	Unfallflucht pp.		§§ StGB
Tatort:	Ausführliche Beschreibung Waldstraße, Herne		AG-Bezirk Herne
Tatzeit:	Wochentag, Datum, Uhrzeit Montag, 12.02.2000 gegen 17.00 Uhr		
Geschädigt:.	Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort Renate Fichter, 13.06.1957 in Bochum Beruf Arbeiterin Wohnung Landwehrweg 44, 44627 Herne Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort		
Beschuldigt:	Familienname, Vorname, Geburtstag, Geburtsort Joachim Zoller, 30.03.1954 in Herne Beruf z. Zt. arbeitslos Wohnung Bochumer Straße 82, 45661 Recklinghausen		
Gegenstand:		Schadenshöhe	
Beweisstücke:			
Wo versichert?			

Spurensuche

a) Wurde veranlasst am _____ Uhrzeit _____

(siehe Spurensicherungsbericht Bl. _____ d. A.)

b) ☐ ist nicht erforderlich.

Blutprobe wurde ☐ veranlasst. ☐ nicht veranlasst.

Unterschrift, Dienstgrad _____

Fahndung

a) Suchvermerk ☐ liegt vor. ☐ liegt nicht vor.

b) Notkarte ☐ angelegt. ☐ nicht angelegt.

c) Krim.-pol. Pers.-Akte. ☐ vorhanden. ☐ nicht vorhanden
und
☐ eingesehen. ☐ nicht eingesehen.

d) FS ☐ gegeben. ☐ nicht gegeben.

Unterschrift, Dienstgrad _____

Sachverhaltsblatt zu NW 1 vom 12.02.2000, Tgb.-Nr. 00/7798

Am 12.02.2000, 17.03 Uhr, wurde der PI Herne fernmündlich mitgeteilt, dass sich auf der Waldstraße in Herne ein Verkehrsunfall ereignet habe, bei dem eine Fußgängerin schwer verletzt worden sei. Der Fahrer des verursachenden Fahrzeugs habe sich mit seinem PKW in Richtung Bochum-Gerthe entfernt, ohne sich um die verletzte Person zu kümmern. Von Zeugen wurde das Kennzeichen des PKW abgelesen: RE-XY 233. Eine Fahndung wurde über Funk durchgegeben.

Die sofortige Halterfeststellung ergab die Personalien des o. g. Beschuldigten. Die Fahndung nach Pkw und Fahrer wurde im Stadtgebiet Herne sofort aufgenommen.

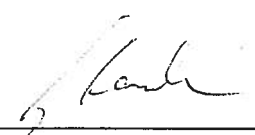
Am 12.02.2000, 17:47 Uhr, entdeckten POM Gorn und PK Lein den Pkw an der Telefonzelle Wiescherstraße (Waldschule) an der Stadtgrenze zu Bochum. An Beschädigungen wurden festgestellt, dass die Windschutzscheibe auf der Beifahrerseite zersprungen war.

Der o. g. Beschuldigte befand sich in der Telefonzelle und konnte aufgrund einer Personenüberprüfung identifiziert werden. Einen Führerschein konnte der Beschuldigte nicht vorlegen.

Gegenüber den Polizeibeamten POM Gorn und PK Lein gab er vor Ort an, dass er mit seinem Pkw aus dringenden privaten Gründen nach Herne gefahren sein, obwohl ihm die Fahrerlaubnis vor einiger Zeit entzogen worden sei. Auch räumte er ein, die Fußgängerin in der Waldstraße angefahren zu haben, obwohl ihn daran keine Schuld treffe, da diese ihm direkt vor den Pkw gelaufen sei.

Der Beschuldigte stand erheblich unter Alkoholeinwirkung. Aus diesem Grund wurde von mir eine Blutentnahme angeordnet. Diese wurde am 12.02.2000, 18.30 Uhr, durch Dr. Schenk auf der PI Herne durchgeführt.

Der Beschuldigte wurde nach der Blutentnahme entlassen. Die Verletzte, Frau Fichter, wurde vom Rettungswagen in das Ev. Krankenhaus in Herne eingeliefert.



Storck, PHK

Polizeipräsidium Bochum
PI Herne - KK 1
Bebelstraße 25, 44623 Herne

Formblatt für Polizeiprotokoll und
Ärztl. Bericht zur Blutentnahme

3

(Einsendende Polizeidienststelle)
Geschäftszeichen: 00/7798

**Protokoll und Antrag
zur Feststellung des Alkohols im Blut**

A. Polizeibericht

1. Personalien

Name: Zoller Vorname: Joachim
Wohnort: Recklinghausen Straße: Bochumer Str. 82

Beruf:
geb. am:

0234 (Nr.)
Zoller, Joachim
(Name, Vorname)
30.03.1954
(Geburtsdatum)
Bochumer Str. 82
(Wohnort, Str. Nr.)
45661 Recklinghausen

0234 (Nr.)
Zoller, Joachim
(Name, Vorname)
30.03.1954
(Geburtsdatum)
Bochumer Str. 82
(Wohnort, Str. Nr.)
45661 Recklinghausen

3. Angaben über die Alkoholaufnahme

c) Alkoholaufnahme nach dem Vorfall: ~~xxx~~ / nein

wo: Gasthaus / Fahrt / Wohnung /

von (Tag)

um

Uhr

- Art und Menge -

bis (Tag)

um

Uhr

Ist der Untersuchende eindringlich über den Alkoholgenuß nach dem Vorfall befragt worden? ja ~~nein~~

4. Das Untersuchungsergebnis und die Rechnung senden an: PP Bochum, PI Herne

Herne, 12.02.2000
Ort und Datum

Störck, PHK

Unterschrift und Amtsbezeichnung

B. Ärztlicher Bericht

Name: Zoller Vorname: Joachim geb. am: 30.03.1954

I. Blutentnahme

1. Blutentnahme am 12.02.2000 um 18.00 Uhr

2. Blutentnahme am um Uhr

III. Untersuchungsbefund

Gesamteindruck (auch nicht alkoholbedingte Auffälligkeiten):

Der/ste Untersuchte scheint äußerlich nicht merkbar / leicht / deutlich / stark / sehr stark unter Alkoholgenuß zu stehen - ~~signales betrunken zu sein~~. Eindeutige Beurteilung ist nicht möglich, weil

Herne 12.02.2000
Ort und Datum

Dr. med. Peter Schenk
des Krankenhauses 1
44623 Herne
Telefon 0 23 23 / 1 67 35

Unterschrift des Arztes

Anmerkung des LJPA: Von einem weiteren Abdruck wurde abgesehen.

Polizeipräsidium Bochum
PI Herne - KK 1
Bebelstraße 25
44623 Herne

Dienststelle

Tgb. Nr. 00/7798

Herne, 24.02.2000

Ort, Datum

4

Zeugenvernehmung

Auf Vorladung erscheint auf der hiesigen Dienststelle der/die

Familienname, Vornamen, Geburtsname Fichter, Renate	
Beruf Arbeiterin	Geb.-Datum 13.06.1957
Geburtsort, Kreis, Land Bochum	
Staatsangehörigkeit deutsch	
Wohnort, Kreis, Straße, Hausnummer Landwehrweg 44, 44627 Herne, Tel.: 02323/ 7 81 62	

Ich bin jetzt als Zeuge vor meiner Vernehmung über den Inhalt der §§ 52 und 55 StPO eingehend belehrt worden.

Auch über das Zeugnisverweigerungsrecht wurde ich unterrichtet.

Mit den beteiligten Parteien bin ich

☐

verwandt oder verschwägert

☒

nicht verwandt oder verschwägert.

Ich will jetzt

☒

aussagen

☐

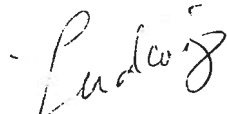
keine Aussage machen.

Am 12.02.2000 kam ich gegen 17.00 Uhr zu Fuß von einer Bekannten, die auf der Flottmannstraße in Herne wohnt. Um nach Hause zu kommen, benutzte ich die Waldstraße, und zwar auf der rechten Seite. Die Straße verfügt über keinen abgetrennten Fußweg; allerdings ist die Fahrbahn von dem Bereich für Fußgänger durch eine breite weiße Linie optisch abgetrennt. Ich befand mich auf dem für Fußgänger vorgesehenen Bereich. Ich bemerkte dann nur noch, dass auf der anderen Straßenseite in entgegengesetzter Richtung ein Pkw entgegenkam. Plötzlich spürte ich einen Stoß von hinten. Sonst weiß ich von dem Unfall nichts mehr.

Im Ev. Krankenhaus in Herne wurde ich ambulant behandelt. Durch den Unfall erlitt ich schmerzhaftes Prellungen und Abschürfungen am ganzen Körper. Zum Glück ist mir, obwohl ich wohl durch die Luft gewirbelt wurde, nicht mehr passiert.

Ich stelle Strafantrag aus allen rechtlichen Gesichtspunkten.

Geschlossen:


- Ludwig, PHM -

selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben


Renate Fichter

Polizeipräsidium Bochum
PI Herne - KK 1
Bebelstraße 25
44623 Herne

Dienststelle

Tgb. Nr. 00/7798

Herne, 25.02.2000

Ort, Datum

5

Zeugenvernehmung

Auf Vorladung erscheint auf der hiesigen Dienststelle der/die

Familienname, Vornamen, Geburtsname Streif, Bruno	
Beruf Postbote	Geb.-Datum 23.11.1940
Geburtsort, Kreis, Land Köln	
Staatsangehörigkeit deutsch	
Wohnort, Kreis, Straße, Hausnummer Vödestraße 38, 44625 Herne	

Ich bin jetzt als Zeuge vor meiner Vernehmung über den Inhalt der §§ 52 und 55 StPO eingehend belehrt worden.

Auch über das Zeugnisverweigerungsrecht wurde ich unterrichtet.

Mit den beteiligten Parteien bin ich

☐

verwandt oder verschwägert

☒

nicht verwandt oder verschwägert.

Ich will jetzt

☒

aussagen

☐

keine Aussage machen.

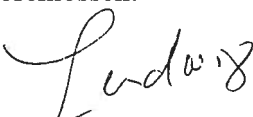
Zum Unfallzeitpunkt machte ich auf der Waldstraße gerade einen Spaziergang. Dies mache ich häufiger, da es dort sehr ruhig ist und der Verkehr sich in Grenzen hält. Ich ging auf der linken Straßenseite, während das spätere Unfallopfer, Frau Fichten - wie ich inzwischen weiß -, parallel die rechte Seite benutzte und etwas vor mir ging.

Von hinten kam eine Pkw mit hoher Geschwindigkeit an und fuhr Frau Fichten von hinten an. Vermutlich hat der Fahrer aufgrund seiner überhöhten Geschwindigkeit und angesichts des Gegenverkehrs sein Fahrzeug zu weit nach rechts gelenkt, da Frau Fichten auf jeden Fall nicht auf dem eigentlichen Fahrstreifen, sondern etwas rechts davon ging.

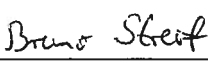
Frau Fichten machte durch den Aufprall ein paar Sätze nach vorne und fiel dann zurück. Ich ging nur ein paar Schritte hinter Frau Fichten und konnte den Unfall genau sehen. Der Pkw hielt kurz an und fuhr dann in Richtung Bochum-Gerthe davon. Ich merkte mir das Kennzeichen und lief sofort zu Frau Fichten, die im Straßengraben lag. Ich legte ihr meine Tasche unter den Kopf und blieb bei ihr, bis der Rettungswagen eintraf.

Mehr kann ich dazu nicht sagen

Geschlossen:


- Ludwig, PHM -

selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben


Bruno Streif

Polizeipräsidium Bochum
PI Herne - KK 1
Bebelstraße 25
44623 Herne

Dienststelle

Tgb. Nr. 00/7798

Herne, 02.03.2000

Ort, Datum

6

Zeugenvernehmung

Auf Vorladung erscheint auf der hiesigen Dienststelle der/die

Familienname, Vornamen, Geburtsname Marzon, Sophie	
Beruf Studentin	Geb.-Datum 14.09.1973
Geburtsort, Kreis, Land Herne	
Staatsangehörigkeit deutsch	
Wohnort, Kreis, Straße, Hausnummer Am Gysenberg 12, 44627 Herne	

Ich bin jetzt als Zeuge vor meiner Vernehmung über den Inhalt der §§ 52 und 55 StPO eingehend belehrt worden.

Auch über das Zeugnisverweigerungsrecht wurde ich unterrichtet.

Mit den beteiligten Parteien bin ich

☐ verwandt oder verschwägert

☒ nicht verwandt oder verschwägert.

Ich will jetzt ☒ aussagen


☐ keine Aussage machen.

Am 12.02.2000, gegen 17.00 Uhr, wollte ich zu den Flottmannhallen in Herne, wo ich einen Gymnastikkurs der VHS belegt habe, und befuhr die Waldstraße in Richtung Flottmannstraße. Rechts auf dem Seitenstreifen kamen mir einige Personen entgegen, ebenso von mir links gesehen. Ein aus Richtung Flottmannstraße kommender gelber Pkw Renault erfasste eine weibliche Person, die über die Motorhaube gegen die Scheibe dieses Pkws schlug und nach rechts zu Boden fiel. Die Scheibe des Pkws war danach auf der Beifahrerseite gerissen.

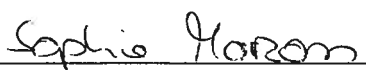
Der Fahrer des Renault hielt sein Fahrzeug für einen Sekundenbruchteil an, fuhr dann aber mit erhöhter Geschwindigkeit in Richtung Bochum-Gerthe davon. Ich konnte mir das Gesicht des Fahrers einprägen und würde ihn sicher wiedererkennen. Auch das amtliche Kennzeichen des Renault, RE-XY 233, habe ich mir gleich aufgeschrieben.

Weitere Beobachtungen habe ich nicht gemacht.

Geschlossen:


- Wolter, POM -

selbst gelesen, genehmigt u. unterschrieben


Sophie Marzon

Polizeipräsidium Bochum
PI Herne - KK 1
Bebelstraße 25
44623 Herne

- ☒ Beschuldigtenvernehmung
☐ Personalbogen
☐ Bericht
- ☒ Erwachsener
☐ Heranwachsender
☐ Jugendlicher
☐ Ausländer
☐ Ausländerbehörde
☐ Jugendamt

Ort / Datum / Uhrzeit

Herne, 06.03.2000. 10:00 Uhr

PHW	Personengebundene Hinweise (z.B. Ausbrecher, gewalttätig *)		
PFN	Familienname / Ehepartner u. Namensbestandteile Zoller	PGB	Geburtsname Zoller
PSN	Sonstige Namen	PVN	Vorname(n) Joachim
PGD	Geburtsdatum (TTMMJJJJ) 30.03.1954	PNA	Geburtsort (Kreis / Land) Herne
PMW	Geschlecht männlich	PGO	Staatsangehörigkeit deutsch
PAT	Akademische Grade	PSP	Spitzname
ZLA	Wohnort (ggf. Aufenthaltsort) 45661 Recklinghausen Bochumer Straße 82	ZVL	Familienstand getrennt lebend
		ZAT	Beruf Kraftfahrer, z. Zt. arbeitslos
		Beide Elternteile / Vormund mit Geburtsnamen und Anschrift	
BPA-/Pass-Nr., Ausstellungsdatum, Behörde BPA 5462 7365 25, Stadt Recklinghausen v. 23.07.1998			
**) Belehrung erfolgt			
Arbeitgeber (bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes auch Anschrift der Dienststelle) ./.			
Einkommensverhältnisse a) z.Zt. der Tat b) gegenwärtig a) und b) ALH 1.300,00 DM/Monat			Erwerbslos seit 01.11.1999
Ehrenämter keine			
Vor- u. Familiennamen des Ehegatten (auch Geburtsname) / Wohnung des Ehegatten bei versch. Wohnung / Beruf Herta Zoller geborene Fasse, wohnhaft in Osnabrück, Straße unbekannt			
Kinder (Anzahl und Alter) 2 (20 und 22 Jahre)			
Pfleger / Bewährungshelfer (Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung) ./.			
Schule (bei Studierenden auch Anschrift der Hochschule)			
Familienverhältnisse (Anzahl der Geschwister - Alter - Eltern geschieden) ./.			
Noch zur Person: (u.a. Vorstrafen nach eigenen Angaben; nicht einberufener Wehrpflichtiger oder Zivildienstpflichtiger, Angehöriger der Streitkräfte, Dienstgrad, Zivildienstpflichtiger, Dienststelle mit Anschrift; Ausländer: Aufenthaltserlaubnis / Ausstellungsbehörde; Festnahme / Verbleib; zuständige StA / AZ.) nach eigenen Angaben keine Vorstrafen; ein laufendes Verfahren vor dem AG Bochum - Aktenzeichen 5 Cs 30 Js 976/00 -			

(Unterschrift bei Personalbogen)

*) polizeiinterner Hinweis / kein Bestandteil der Vernehmung

**) Bei Beschuldigtenvernehmung hier Belehrung (Vordruck NW Pol 11a) vornehmen
NW POL 11

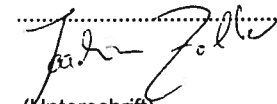
Zu Beginn meiner Vernehmung zur Sache ist mir eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darauf hingewiesen worden, dass es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger zu befragen.

Ich bin ferner darüber belehrt worden, dass ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann.

Ich habe mich wie folgt entschieden:

Ich sage bei der Polizei aus.


(Unterschrift)

Ich weiß, dass ich hier nichts sagen muss, möchte aber dennoch eine Aussage machen.

Ich habe am 12.02.2000 in meiner Wohnung nachmittags Weinbrand-Cola getrunken. Ich wollte anschließend nach Herne und dann weiter nach Bochum fahren. Ich hatte wegen der Trennung von meiner Frau persönliche Probleme, daher ist es mir gar nicht bewusst gewesen, dass ich möglicherweise fahruntüchtig sein könnte.

Ich bin dann mit meinem Renault, RE-XY 233, von Recklinghausen in Richtung Herne gefahren. Während der Fahrt hatte ich keine alkoholbedingten Ausfallerscheinungen. Ich kann mich erinnern, dass auf der Waldstraße in Herne einige Leute unterwegs waren. Ich bin dann höchstens mit 40 km/h gefahren. Auf einmal hat es geknallt. Die weiteren Geschehnisse liefen wie im Film ab. Ich dachte nur an meine Familie und meine berufliche Situation. Ich hatte die Verletzte vor dem Unfall in meinem Gesichtsfeld gehabt und auch gesehen.

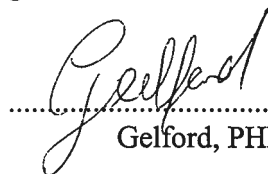
Ich habe heute keine Erinnerung mehr daran, ob ich bei der Polizei gesagt habe, die Fußgängerin sei mir direkt ins Auto gelaufen. Ich kann mir nicht erklären, wie es zu dem Unfall gekommen ist. Es ist richtig, dass ich danach zunächst in Richtung Bochum gefahren bin. Unterwegs habe ich dann an einer Telefonzelle angehalten, da ich mir telefonisch Rat bei Freunden einholen wollte. Als ich aus der Telefonzelle herauskam, war die Polizei bereits da.

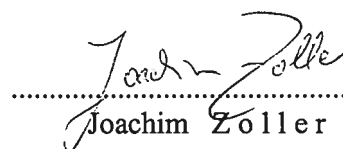
Nach dem Unfall bin ich einfach weitergefahren, weil ich Angst hatte. Mir war nämlich im Dezember letzten Jahres durch das Amtsgericht Bochum in dem Verfahren 5 Cs 30 Js 976/99 der Führerschein beschlagnahmt worden, sodass ich nicht hätte fahren dürfen. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Ich lebe seit Oktober 1999 von meiner Frau getrennt. An Einkünften habe ich nur die Arbeitslosenhilfe. Ich kann nur sagen, dass mir die Sache sehr leid tut.

geschlossen: 10:46 Uhr

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben


Gelford, PHK


Joachim Zoller

Polizeipräsidium Bochum
- PI Herne / KK 1 -

Herne, 10.03.2000

1. Vermerk

In dem von dem Beschuldigten angegebenen Verfahren vor dem Amtsgericht Bochum handelt es sich um einen Strafbefehl wegen einer Trunkenheitsfahrt. Das Verfahren ist nach Einspruch des Beschuldigten noch nicht abgeschlossen. Der Führerschein des Beschuldigten wurde am 16.12.1999 mit seinem Einverständnis sichergestellt.

Nach fernmündlicher Auskunft des Instituts für Rechtsmedizin betrug der maßgebliche Mittelwert im Zeitpunkt der Blutentnahme 1,49 Promille. Das Gutachten wird nach Eingang nachgereicht.

2. Urschriftlich mit Akte
der Staatsanwaltschaft

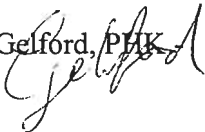
in Bochum

nach Abschluss der Ermittlungen
zuständigkeitshalber übersandt

Staatsanwaltschaft Bochum		
Eing. 14. MÄRZ 2000		
— Anl. —	— Bd. —	— Akt. —

Im Auftrag

- Gelford, PPK -



Vermerk für die Bearbeitung

Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft ist vorzuschlagen.

Sollten weitere Ermittlungen für erforderlich gehalten werden, so ist davon auszugehen, dass diese durchgeführt worden sind und keine neuen Gesichtspunkte ergeben haben.

Im Falle einer Anklage braucht der Anklagesatz nicht formuliert zu werden. Es genügt die Angabe, vor welchem Gericht wegen welcher Straftaten Anklage erhoben werden soll. Entsprechendes gilt bei einem Antrag auf Erlass eines Strafbefehls; ein Vorschlag zum Strafmaß ist dabei entbehrlich.

Im Falle einer Einstellung genügt der zusammenfassende Vorschlag, warum und aufgrund welcher Vorschriften das Verfahren eingestellt werden soll.

Straftaten außerhalb des StGB und Ordnungswidrigkeiten sind nicht zu prüfen.

Die Bundeszentralregisterauszüge liegen vor und weisen für den Beschuldigten keine Eintragung aus.

Dem Vortrag liegt der Austauschvortrag 65/99 (Nr. 4060) LJPA Niedersachsen zugrunde. Dieser Vermerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist **keine Musterlösung**. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungsamt veranlasst haben, die Aufgabe für einen Aktenvortrag auszugeben.

A. Handlungskomplex: Fahrt bis zum Unfall

I. Der Beschuldigte dürfte sich einer **fahrlässigen Gefährdung des Straßenverkehrs gemäß §§ 315c I Nr. 1a, III Nr. 2 StGB** hinreichend verdächtig gemacht haben. Er hat ein Fahrzeug geführt, obwohl er infolge des Genusses alkoholischer Getränke nicht in der Lage gewesen ist, dieses sicher zu führen. Im Zeitpunkt der Blutabnahme, also eine Stunde nach der Tat, hatte der Beschuldigte eine BAK von 1,49‰, sodass in jedem Fall hinreichender Tatverdacht für eine absolute Fahruntüchtigkeit gegeben sein dürfte.

Absolute Fahruntüchtigkeit ist bei allen Kraftfahrern mit einer BAK von mindestens 1,1 ‰ gegeben, ohne dass ein Gegenbeweis zulässig ist. Die Tatzeit-BAK ist, soweit ein Blutprobenwert vorliegt, im Wege der Rückrechnung festzustellen. Diese ist entbehrlich, wenn die BAK bereits bei der Blutentnahme wenigstens 1,1 ‰ beträgt. (Tröndle, StGB⁴⁸, § 316 Rn. 6, 6b, 8d)

Als Folge der Fahrt im angetrunkenen Zustand dürfte der Beschuldigte Leib und Leben eines anderen konkret gefährdet haben. Da die Gefahr sich bereits in einem konkreten Schaden am Leib der Zeugin Fechter (F) realisiert hat, dürften vertiefte Ausführungen hierzu entbehrlich sein.

Es dürften keine ausreichenden Anhaltspunkte für ein vorsätzliches Verhalten des Beschuldigten hinsichtlich des Fahrens im fahruntüchtigen Zustand und der Verursachung einer Gefahr vorliegen. Zwar liegt bei einer BAK von weit über 1,3 ‰ Vorsatz nahe, doch dürfte dem Beschuldigten die Aussage, seine Fahruntüchtigkeit nicht bemerkt zu haben, nicht zu widerlegen sein, da der Beschuldigte infolge des Alkoholgenusses in seiner Einsichtsfähigkeit eingeschränkt gewesen sein könnte (Tröndle, StGB⁴⁸, § 315c Rn. 18). Hinzu kommt, dass angesichts der Einschätzung im Protokoll und Antrag auf Feststellung des Alkohols im Blut der Beschuldigte äußerlich kaum merklich alkoholisiert war. Im Hinblick auf die Kenntnis des Beschuldigten vom Genuss einer nicht unerheblichen Menge Alkohols und der Tatsache, dass der Beschuldigte wenige Monate zuvor bereits bei einem Trunkenheitsdelikt aufgefallen ist, dürfte hinsichtlich des Fahrens im fahruntüchtigen Zustand auch der hinreichende Tatverdacht vorsätzlichen Handelns vertretbar sein (→ § 315c Nr. 1a, III Nr. 1 StGB). Der Beschuldigte dürfte fahrlässig gehandelt haben, da er im Hinblick auf den konsumierten Alkohol und das Vorliegen unter Berücksichtigung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt sowohl seine Fahruntüchtigkeit als auch die konkrete Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer hätte erkennen können. Rechtswidrigkeit und Schuld dürften ebenfalls vorliegen. Insbesondere dürften die Voraussetzungen der §§ 20, 21 StGB nicht vorliegen, da sich bei einer Rückrechnung (+ 0,2 ‰ je Stunde + 0,2 ‰ Sicherheitszuschlag - Tröndle, StGB⁴⁸, § 20 Rn 9f) eine Tatzeit-BAK von 1,89 ‰ ergibt, die Alkoholisierung dem Beschuldigten kaum anzumerken gewesen ist und nach dessen eigener Aussage keine alkoholbedingten Ausfallerscheinungen aufgetreten sind.

II. Der ebenfalls wohl verwirklichte Tatbestand der **fahrlässigen Trunkenheitsfahrt gemäß § 316 I, II StGB** tritt gemäß § 316 I a. E. StGB hinter § 315 c StGB zurück.

III. Der Beschuldigte dürfte sich durch das Anfahren der F der **fahrlässigen Körperverletzung gemäß §§ 229, 230 I StGB** hinreichend verdächtig gemacht haben. Das Anfahren dürfte sowohl eine körperliche Misshandlung als auch eine Gesundheitsbeschädigung zum Nachteil der F darstellen. Hinsichtlich der Fahrlässigkeit gilt das oben gesagte I.) entsprechend. Rechtswidrigkeit und Schuld dürften vorliegen. Der nach § 230 I StGB erforderliche Strafantrag ist form- und fristgerecht gestellt (§ 77b I StGB, § 158 StPO).

IV. **Konkurrenzen:** Die Taten des 1. Handlungskomplexes dürften in Tateinheit gemäß § 52 StGB stehen.

B. Handlungskomplex: Verhalten des Beschuldigten nach dem Unfall

I. Der Beschuldigte dürfte sich eines **unerlaubten Entfernens vom Unfallort** gemäß § 142 I Nr. 1 StGB hinreichend verdächtig gemacht haben. Er hat sich als Unfallverursacher und damit als Unfallbeteiligter im Sinne des § 142 IV StGB vom Unfallort entfernt und hat sich der Feststellung seiner Person, seines Fahrzeugs und der Art seiner Beteiligung durch das Weiterfahren entzogen. Er dürfte dabei vorsätzlich, rechtswidrig und schuldhaft gehandelt haben.

II. Zudem dürfte er fahrlässig, rechtswidrig und schuldhaft - trotz absoluter Fahruntüchtigkeit - ein Kraftfahrzeug im Verkehr geführt und sich einer **fahrlässigen Trunkenheitsfahrt gemäß § 316 I, II StGB** hinreichend verdächtig gemacht haben. Zwar stellt die Trunkenheitsfahrt ein Dauerdelikt dar, das regelmäßig erst mit dem Abschluss der Fahrt beendet ist; doch dürfte das von den Zeugen bekundete kurze Anhalten nach dem Unfall und der damit neu getroffene Entschluss des Beschuldigten zur Weiterfahrt eine Zäsur bilden, sodass die Weiterfahrt als eigenständige Tat zu werten sein dürfte (Tröndle, StGB⁴⁸, § 316 Rn 4b).

III. **Konkurrenzen:** Die Taten des 2. Handlungskomplexes dürften ebenfalls in Tateinheit gemäß § 52 StGB stehen.

C. **Gesamtkonkurrenzen:** Die Taten des I. und II. Abschnittes dürften zueinander in Tatmehrheit (§ 53 StGB) stehen.

D. Es dürfte Anklage vor dem Amtsgericht - Strafrichter - in Herne gemäß §§ 24, 25 Nr. 2 GVG, § 7 I StPO zu erheben sein. Da der Beschuldigte bereits im Dezember 1999 einschlägig in Erscheinung getreten ist, dürfte ein Antrag auf Erlass eines Strafbefehls dagegen nicht in Betracht kommen.

Textkontrolle: StGB, StPO, GVG